

Im Fokus: Die politische Bildung

Viele hessische Schulen möchten „Europaschule“ werden. Die GAZ gehört seit einem Vierteljahrhundert dazu. #Petra Pedersen, Referentin für das Schulentwicklungsprogramm der Hessischen Europaschulen, blickt anlässlich unseres Jubiläums auf die Schwerpunkte dieser hessischen „Exzellenzmarke für Schulentwicklung“.

Red.: Frau Pedersen, was sind die besonderen Merkmale der Europaschulen?

Pedersen: Ich versuche mal, die wichtigsten Inhalte des Programms zusammenzufassen: Die interkulturelle Bildung in einem zusammenwachsenden Europa wird an den Hessischen Europaschulen in besonderem Maße gefördert. Dazu bieten alle Europaschulen ihren Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten. Sie bieten erweiterte Angebote des Sprachenlernens - zum Beispiel frühes Sprachenlernen, bilingualer Unterricht und mehr unterrichtete Sprachen. Auch die Begegnung mit Menschen und Kulturen innerhalb und außerhalb Deutschlands nimmt einen wichtigen Platz ein: Bei Email-Projekten, Austauschfahrten, internationalen Betriebspraktika oder Europaschulprojekten können Schülerinnen und Schüler Neues, Fremdes kennen lernen und Vielfalt erleben. Damit stärken Europaschulen Verständnis, Toleranz und Verantwortung und tragen so dazu bei, dass Leben und Arbeiten in einem Europa der Vielfaltigkeit in Freiheit und Frieden zu ermöglichen. Aber auch die innovative Gestaltung des regulären Unterrichts, z.B. durch individuelle Förderung und handlungsorientiertes Lernen, die Einbettung der Schulentwicklungsmaßnahmen in ein zukunftsorientiertes Schulmanagement und die Weitergabe der Erfahrungen zwischen den mitarbeitenden Europaschulen sind wichtige Merkmale des Programms, das seit 25 Jahren durch das Hessische Kultusministerium - auch in finanzieller Hinsicht - unterstützt wird.

Das Grundlagenpapier für die Arbeit aller Hessischen Europaschulen ist das „Europäische Curriculum“. Es hat das Ziel, dass Schülerinnen und Schüler befähigt werden, „ihre Identität als politisch mündige Bürgerinnen und Bürger in einem zusammenwachsenden Europa zu festigen und auf diese Weise ihre Persönlichkeit zu stärken.“

Red.: Welches Entwicklungspotential sehen Sie hier für die Zukunft?

Pedersen: In diesem Jahr haben sich die Hessischen Europaschulen sechs neue Ziele

Petra Pedersen ist seit 2013 Referentin für das Schulentwicklungsprogramm der Hessischen Europaschulen im Referat III.4 des Hessischen Kultusministeriums. Das Referat ist unter anderem für internationale Bildungsangelegenheiten, das Auslandsschulwesen, die Hessischen Europaschulen und die EU-Förderprogramme zuständig. „Wie man meinem Nachnamen entnehmen kann, wird bei uns Zuhause Europa gelebt, weil ich mit einem EU-Bürger verheiratet bin“, sagt Petra Pedersen über sich selbst: „Im Alltag sprechen wir zwei Sprachen.“



gesetzt, die sie bis 2020 angehen wollen. Auch hier nimmt die „Europäische Dimension“ eine prominente Rolle ein, denn das erste Ziel lautet: „Die Hessischen Europaschulen und das Europaseminar machen europäische Identität und Europa als Wertegemeinschaft erfahrbar und gestaltbar.“ Das ist gar keine leichte Aufgabe, die sich die Europaschulen da selbst gestellt haben. Aber ich bin sehr zuversichtlich, dass sie weiterhin erfolgreich und mit ganz vielen tollen Ideen an der Umsetzung ihrer Ziele arbeiten werden.

Wenn wir uns die aktuelle gesellschaftliche und politische Entwicklung in unserem Land, aber auch in Europa und der Welt anschauen, finde ich es besonders wichtig, dass es das Europaschulprogramm gibt – in Zeiten, in denen einige Regierungen Mauern bauen und Grenzen (wieder) schließen wollen. An diesem Programm arbeiten viele Menschen mit ausgesprochenem Engagement und großer Leidenschaft für die europäische Sache mit. Allein dies und die Tatsache, dass im Programm fast alle Schulformen und ein Studienseminar mitarbeiten, macht es schon besonders. Eine weitere Besonderheit sehe ich darin, dass die Hessischen Europaschulen und das Europa-Studienseminar ihre Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst mit Fremdem und Neuem konfrontieren. Dies gilt sowohl für die Begegnung mit Menschen fremder Länder und Kulturen als auch für innovative und unbekannte Unterrichtsszenarien und -vorhaben. Jungen Menschen werden

Strategien aufgezeigt, hiermit konstruktiv und wertschätzend umzugehen und die neuen Erkenntnisse als Bereicherung anzusehen. Ich könnte mir in diesem Zusammenhang gut vorstellen, dass Themen wie „Politische Bildung“ und „Demokratie lernen“ bei den Hessischen Europaschulen und beim Europa-Studienseminar künftig noch mehr in den Fokus rücken werden. Das Schulentwicklungsprogramm „Hessische Europaschulen“ ist seit über zwei Jahrzehnten eine Exzellenzmarke für innovative Schulentwicklung. Viele hessische Schulen möchten Europaschule werden. Die, die es bereits sind, können stolz darauf sein, dazuzugehören. Mindestens ebenso stolz können sie aber auch auf die hervorragende Arbeit sein, die sie seit Jahren leisten.

Die Hessischen Europaschulen sind ein Schulentwicklungsprogramm mit vier Arbeitsschwerpunkten, an denen sich die Vorhaben, Programme und Austausch- und Begegnungsprojekte orientieren:

1. Europäische Dimension und interkulturelles Lernen
2. Individualisiertes Lernen und Unterrichtsentwicklung
3. Schulmanagement und Qualitätssicherung
4. Know-How-Transfer.

Impressum

Redaktion:
Marcus Angebauer, Mathias Koch
Layout: Norbert Heil
Georg-August-Zinn-Schule, Europaschule
Mattenbergstraße 52, 34132 Kassel
Tel.: 0561-920015010, Fax: -920015030
Mail: info@gaz-kassel.de
Internet: www.gaz-kassel.de
Druck: DIVA-Werbung, Kassel

Zeitung der Georg-August-Zinn-Schule



September 2017

Im Herzen Europas



Lässt sich „europäisch“ steigern? Alle, die nach Brüssel fahren, werden diese Frage klar mit „Ja!“ und vielleicht sogar mit einem Superlativ beantworten. In Belgiens Hauptstadt fühlt man sich mit all ihren Attraktionen und Institutionen schlichtweg ein ganzes Stück europäischer als anderswo, vielleicht sogar am Europäischsten... Nicht anders ging es den diesjährigen Besuchern der GAZ, die erfuhren, dass dieses Zentrum der EU eine Menge mehr zu bieten hat als Pommes und Pralinen. *Mehr auf Seite 3.*

25 Jahre Europaschule

Ganzheitlich lernen, demokratisch handeln, europäisch denken: Rückblick, Bestandsaufnahme und Perspektiven anlässlich eines Vierteljahrhunderts GAZ als Europaschule.

1991 beschloss das Hessische Kultusministerium, das Landesprogramm „Europaschulen“ auf den Weg zu bringen. Die Gründe dafür lagen auf der Hand: Junge Menschen auf das sich vereinende Europa vorbereiten und Schule befähigen, ihre Bildungs- und Erziehungsziele an den Verhältnissen zu messen und neu zu definieren. So sagte der damalige Kultusminister Hartmut Holzapfel: „Schulen, die sich bereits mit Blick auf die Öffnung des Europäischen Binnenmarktes profiliert haben, und die eine interkulturelle Erziehung in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellen, sollen ausgebaut werden.“

Da die GAZ diesbezüglich bereits einiges vorzuweisen hatte und sich – zu Recht – auch einiges von der Aufnahme in das Programm versprach, bewarb sie sich als eine von 35 Schulen landesweit und gehörte zu den ersten fünf hessischen Europaschulen (Bemerkung am Rande: Alle fünf Schulen waren Gesamtschulen).

Mit viel Engagement stellten sich alle Beteiligten der

Aufgabe, das schulische Profil zu vertiefen und zu erweitern. Heute blicken wir auf eine bemerkenswerte Entwicklung zurück: Die Schule hat ihr Fremdsprachenangebot erweitert (u.a. Englisch bilingual), kooperiert mit Partnerschulen im europäischen Ausland, bereitet auf das Sprachzertifikat vor, ist Pilotschule für das deutsche Sprachdiplom, integriert zugewanderte Schülerinnen und Schüler in Intensivklassen sowie im Regelunterricht, verfolgt Projekte zu europäischen Themen, orientiert sich am kompetenzorientierten europäischen Curriculum und trägt das Zertifikat Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage. Ihre Lern- und Schulkultur stärkt individuelles und selbstständiges Lernen im Lernbüro, bietet handlungsorientierten Unterricht in kleinen Betrieben, übt und praktiziert demokratisches Handeln durch den Klassenrat sowie die SV, baut inklusive Bildung aus und sichert soziales Lernen durch den Trainingsraum.

Weiter auf Seite 2

Mit Teamarbeit zur Ganztagschule

Fortsetzung von Seite 1
Die GAZ ist ein nicht wegzudenkender Integrations- und Sozialisationsfaktor im Stadtteil und in vielen Stadtteilgremien vertreten. Entsprechend intensiv ist die Kooperation mit außerschulischen Partnern. Unsere Schülerinnen und Schüler gehen in den Stadtteil (Schnupperpraktikum, Aktion „Saubere Landschaft“) und der Stadtteil kommt in die Schule (TSV Oberzwehren, Frauentreff Brückenhof, ARGE). Darüber hinaus nimmt die Arbeit in multiprofessionellen Teams deutlich zu. Wir arbeiten erfolgreich mit den Kolleginnen und Kollegen der Schulsozialarbeit, des BFZ und anderen Einrichtungen zusammen. Mit Beginn des Schuljahres 2015/16 haben wir unser umfassendes Schulentwicklungs-

projekt „Die neue GAZ“ gestartet. Im Zuge dessen wird die Stundentafel um sechs Stunden erweitert und an drei Nachmittagen Pflichtunterricht erteilt. Dies ermöglicht die Aufnahme des Lernbüros, der Kulturellen Bildung und des differenzierten Förderunterrichts. Mit dieser quantitativen Ausweitung des schulischen Angebots hat unsere Schule auch qualitativ deutlich zugelegt. Eine auf Schülerbedürfnisse ausgerichtete Rhythmisierung, die inhaltliche Verknüpfung von Vormittags- und Nachmittagsunterricht sowie ein ausdifferenziertes Betreuungskonzept runden unser Ganztagsangebot ab. Angesichts der Konkurrenz unter den weiterführenden Schulen sowie der Verantwortung gegenüber unseren Schülerinnen und Schülern wissen wir, dass sich jeglicher

Stillstand verbietet. So wird sich die GAZ auch bis zum nächsten Europaschul-Jubiläum allen Herausforderungen stellen und sich weiterentwickeln. Im Fokus steht dabei die Arbeit der Jahrgangsteams. In diesem Sinne möchte ich alle Mitglieder der Schulgemeinde und alle Freunde unserer Schule ermuntern, die Georg-August-Zinn-Schule weiterhin tatkräftig zu unterstützen, so dass diese auch in Zukunft ihre wichtige Funktion im Stadtteil einnimmt, als gut funktionierende IGS die Kasseler Schullandschaft bereichert und schließlich als Europaschule ein Ort der Begegnung ist, in dem soziales Lernen, demokratisches Handeln und Kommunikation unter Europäern im Mittelpunkt stehen.

Mathias Koch

Eine Stimme für das Miteinander

Schülerinnen, Schüler und Lehrer besuchten Brüssel und fanden sich im Herzen Europas wieder.

Die erste Station, die wir uns mit unseren Schülervertreterinnen und –vertretern in Brüssel vornahmen, war die Vertretung des Landes Hessen bei der Europäischen Union. Ihr Leiter Friedrich von Heusinger machte sogleich deutlich, wie wichtig die Arbeit in Brüssel sei, um sich ein Gehör für hessische Belange innerhalb der europäischen Union zu verschaffen und damit auch Interessen zu artikulieren und diese auszuhandeln. Neben diesen wirtschafts- und sozialpolitischen Ansätzen wurde aber auch schnell klar, dass die Brüsseler Institutionen den Menschen eine Stimme geben und insgesamt ein friedliches Zusammenleben in Europa und durch Europa möglich gemacht wurde und wird. Abgerundet wurde dieser Tag durch einen imposanten Rundgang durch die Brüsseler Altstadt.

Am darauf folgenden Tag wurde alles noch einmal viel europäischer. Mit dem Besuch des europäischen Parlamentes wartete nicht nur eine architektonische Besonderheit auf uns. Wir hatten die Gelegenheit, die Europaabgeordnete Martina Werner, die aus Kassel kommt, zu treffen. So konnten wir in einen tieferen Austausch gehen und die Schülerinnen und Schüler hatten die Möglichkeit, interessiert eine Menge Fragen zu stellen. Danach durften wir einer offiziellen Ausschusssitzung des europäischen Parlamentes beiwohnen. Den Redebeiträgen konnten wir per Kopfhörer lauschen und am Rande waren in den zahlreichen Kabinen Übersetzerinnen am Werk, die alles in die jeweilige Landessprache übermittelten.



Zurück in der hessischen Landesvertretung konnten unsere Gruppe nordhessischer Europaschulen weitere interessante Gesprächspartner befragen. Wohin Europa steuere? Welche Möglichkeiten bestünden? Wie genau Interessen austariert werden? Und natürlich auch die Frage, welche Berufsmöglichkeiten junge Menschen im europäischen Brüssel haben und wie man sie verwirklichen könne? Ein Aspekt wirkte bei all den Gesprächen sehr nachhaltig immer wieder nach: Die Entscheidung zum "Brexite", die englische wie kontinentaleuropäische Vertreter in Brüssel nicht nachvollziehen können und zum Teil fassungslos machen.

Am Schlusstag ging es für uns Schulgruppen zurück in die Altstadt und das Zentrum Brüssels. Hier wollte vor allem die so landestypische Schokolade als Mitbringsel erworben werden. Und die so bekannten belgischen Pommes Frites durften als Mittagessen auch nicht fehlen. Was aber letztendlich bleibt (und deshalb ist und bleibt Brüssel immer eine Reise wert!), ist die Tatsache, dass die Stadt als europäische Institution vieles bedeutet. Vor allem aber unsere Zukunft in einem zusammenwachsenden Europa. Dies ist uns sehr deutlich geworden.

Sascha Dams

Willkommen & Abschied



Neu an der GAZ

Mit Beginn dieses Schuljahres begrüßen wir Anna Potjomkina in unserer Mitte. Frau Potjomkina wird die Fächer Englisch, Russisch und Spanisch unterrichten. Herzlich willkommen und auf gute Zusammenarbeit!

Abschied

Zum Ende des letzten Schuljahres ging nach 40jähriger Dienstzeit unser Kollege Bernd Schöne in den wohlverdienten Ruhestand. Wir wünschen ihm für den nächsten Lebensabschnitt alles Gute und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit. Herr Schöne unterstützt uns weiterhin, in dem er einige Stunden Physik dieses Schuljahr unterrichten wird. Herzlichen Dank dafür!

mk

Terminliste 1. Halbjahr 2017/ 2018

September 2017

Di, 12.9 - Di, 26.9. Austausch St. Paul in Kassel
Di, 19.9. 19h Elternbeiratssitzung
Do, 21.9. Betriebserkundung VW Jg 8; 19h Jg. 8: Infoveranstaltung zum Betriebspraktikum und zu den Abschlüssen und Stufungen, anschließend Elternabende
Fr, 22.9. Schulfest 25 Jahre Europaschule
Do, 28.9. 16h Café Beruf Jg 9 + Ik2
Fr, 29.9.-
Do, 6.10. Projektwoche „Fit für's Leben“ Jg 8
Sa, 30.9. Mini-Marathon

Oktober 2017

Mo, 2.10. Sponsorenlauf
Di, 3.10. Gesetzlicher Feiertag
Fr, 6.10. Unterrichtsschluss nach der 3. Stunde

Herbstferien 9.10. –20.10.2017

Mo, 23.10.-
Fr, 3.11. Berufspraktikum Jg 9
Di, 24.10+
Mi, 25.10. Knigge-Training Jg 8
Di, 31.10. Gesetzlicher Feiertag

November 2017

Fr, 3.11. 16 – 19h Elternsprechtag
Mi, 8.11. 19.30h Info Weiterführende Schulen Jg 10
Fr, 10.11. Grundschohtag (Tag der offenen Tür)
Sa, 11.11. 11h Elterninformationstag Übergang 4/5
Di, 14.11./
Mi, 15.11. Mdl. Prüfungen/Präsentationen Jg 10 (nach Plan), Schnupperpraktikum Jahrgang 8
Mo, 20.11. Nachholtermin Prüfungen Jg 10
Do, 23.11. 19.30h Info Weiterführende Schulen Jg 9
Fr, 24.11. Meldetermin selbst gesuchter Plätze für das Betriebspraktikum Jg 8

Dezember 2017

Do, 7.12. Mathematikwettbewerb Jg 8
Di, 12.12. 19h Elternbeiratssitzung
Mi, 13.12. 18.15h Schulkonferenz
Fr, 22.12. Unterrichtsschluss nach der 3. Stunde

Weihnachtsferien 25.12.17 – 12.1.18

Januar 2018

Mo, 22.1.-
Fr, 9.2. Vorbereitungsphase Projektprüfung Jg 9
Di, 23.1. 14h Steuerungsgruppe
Mi, 24.1. 14h Zeugiskonferenzen Jg. 9 und 10
Di, 30.1. 19h Elternbeiratssitzung (optional)

Februar 2018

Fr, 3.2. 3. Stunde Ausgabe der Halbjahreszeugnisse
Mo, 5.2. Beweglicher Ferientag
Mo, 5.2.-
Fr, 16.2. Betriebspraktikum Jahrgang 8
Mo, 12.2.-
Do, 15.2. Durchführungsphase Projektprüfung Jg 9
Mi, 14.2. 19h 2. Infoveranstaltung Übergang 4-5
Fr, 16.2. Präsentation Projektprüfung Jg 9

Vorschau auf das 2. Halbjahr 2017/ 2018

26.02.18 Sportfest Jg 5+6 + Ik 1 + Wandertag
02.03.18 Aktion „Saubere Landschaft“ (Jg 6 + IK 1)
19.03.-23.03.18 Europa-Projektwoche

26.3. – 6.4.18 Osterferien

10.04. - 13.04.18 Jahrgangsfahrt 5
23.04. 27.04.18 Abschlussprüfungen

10.05.18 Christi Himmelfahrt

11.05.18 Beweglicher Ferientag

15.05. –17.05.18 Abschlussprüfungen (Nachtermin)

31.05.18 Fronleichnam

01.06.18 Beweglicher Ferientag
04.06. - 08.06. Young Americans
16.06.18 Entlassfeier

25.06. - 03.08.18 Sommerferien

Ergänzungen und Änderungen vorbehalten!
gez. Mathias Koch, Schulleiter

„Wir (alle) sind das Volk“

Ob an der Schule oder in Europa: Schüler der „alten“ SV sind sich sowohl der Errungenschaften als auch der Vorzüge sehr bewusst, die sich durch das Engagement für eine gemeinsame Sache erreichen lassen. Ihre Forderung: Mehr davon!

Red.: Gabi, Julian, Ihr wart mit der Schule in den letzten Jahren in Österreich, Frankreich, den Niederlanden, in Belgien und auch in Polen unterwegs - was bedeutet euch „Europa“?

Gabi: Es ist wirklich wundervoll gewesen, so viel von Europa gesehen zu haben - ob es nun die Studienfahrt nach Kraków gewesen ist, bei der wir uns mit der Geschichte des Holocaust beschäftigt oder in den Niederlanden uns zum ersten Mal auf Plattbooten bewegt haben - es sind immer neue Erfahrungen, Entdeckungen und sogar Wissen hinzugekommen. Europa ist kulturell so zusammengewürfelt, jedoch voller Gemeinsamkeiten und Zusammenhalt!

Julian: Europa ist für mich eine Union, in der ich als Bürger ohne Probleme (Grenz-

kontrollen, andere Währungen etc.) reisen und mich so frei zwischen den verschiedenen Nationen bewegen kann. Gäbe es kein gemeinsames Europa, hätten wir, hätte ich nicht die Chance gehabt, so problemlos und einfach in die anderen Länder zu reisen, sei es jetzt nach Polen, Holland, Frankreich oder auch Belgien. Ich selbst sehe in der EU keinen Nachteil, im Gegenteil. Ich hoffe, dass diese Union noch lange besteht und nicht durch Katastrophen wie Anschläge auseinander gerissen wird. Ohne ein gemeinsames Europa wird es schwer sein, sich frei zu bewegen.

Red: Stichwort Zukunft - was erhofft ihr von der EU für euch und eure Generation?

Gabi: Wenn man heute in den Nachrichten auf das Thema Europa achtet, fallen Wörter wie „Terrorismus“, „Reformen“, „Flüchtlinge“, „(De-)Stabilität“ und weitere Begriffe, die in ähnlichen Artikeln in einem negativen Zusammenhang stehen. Für unsere Generation, auch für die folgenden, wünsche ich mir, dass eine Aussage wirklich verinnerlicht wird: „Wir alle sind das Volk“, so wie in dem Kunstbeitrag von Hans

Haacke für die documenta 14. Die Solidarität der Menschen soll wachsen und stärker werden - und das nicht nur national.

Red: Ihr habt euch für die SV sehr engagiert - was schätzt ihr an der GAZ als Europaschule, und was muss sie besser machen?

Gabi: In meinen sechs Jahren an der GAZ habe ich das Engagement von einigen Lehrern wirklich sehr geschätzt. Ohne unsere motivierten SV-Bezugslehrer würden wir uns nicht so für unsere Schule eingesetzt haben. Es war immer spannend, an den Hessischen Demokratietagen teilnehmen zu dürfen, wo der Redebedarf zu bestimmten Themen ernst genommen wird. Durch solche Exkursionen wird meiner Ansicht nach die Mitarbeit der SV gestärkt, aber auch durch die SV-Sitzungen, die leider etwas zu knapp ausfielen: Die Sitzungen müssten besser und klarer organisiert sein, um Verbesserungen an der Schule durchzuführen.

Im Ganzen hat es mir große Freude bereitet, mich für die Schule zu engagieren, und ich hoffe, die Schülervertretung bleibt weiterhin so offen, wie wir sie erlebt haben.